

Das die endgültige Regelung mit Wirkung vom 1. April 1920 an bis zum Oktober 1921 erfolgen muß. In der neuen vorläufigen Regelung werden insgesamt 7166 Orte höher eingestuft, aus Klasse E 6363, D 635, C 132 und von D nach A kommen 30 Orte. Die Ausschüsse haben, nachdem Bedenken einzelner Länder laut geworden waren, mit Mehrheit der Vorlage zugestimmt. — Die Vollstreckung des Reichsrates nahm die Vorlage gegen die Stimmen von Bayern, Baden, der beiden Rheinländer, Hessen und Thüringen an, auch wurde sofortige Auszahlung der Bezüge an die Beamten beschlossen.

Strafaußschuß bei Sondergerichten.

Auf persönliche Vorstellungen einer Abordnung mitteldeutscher Arbeiter hat der Reichspräsident unter Gegenzeichnung durch den Reichsjustizminister Anweisung gegeben, daß auch die Sondergerichte das Recht des Strafaußschußes haben und auch gewähren, besonders unter Berücksichtigung der in Verfolg der kommunistischen Unruhen zahlreichen jugendlichen Angeklagten. Ohne die Sondergerichte auszukommen, erklärte der Reichspräsident der Abordnung für unmöglich, da durch laufende Sachen die ordentlichen Gerichte so stark überlastet seien, daß die Angeklagten monatelang in der Untersuchungshaft auf ihre Aburteilung warten müßten.

Mittelstandspartei.

Die deutsche Mittelstandspartei hielt in Breslau eine Tagung ab, auf der folgende Entschlüsse angenommen wurden: „Die Partei steht auf nationalem Boden und tritt ein für ein einiges starkes deutsches Reich, in Kulturfragen für Freiheit der Religion und deren Ausübung, Schutz der Religionsgemeinschaften, Gewissensfreiheit, neuzeitlicher Ausbau der Schule, Freiheit des Unterrichts unter strikter Wahrung der Elternrechte, Aufhebung des staatlichen Schulmonopols, Pflege der Vaterlandsliebe; in wirtschaftlicher Beziehung für Entpolitisierung der Wirtschaft, berufständische Vertretung in den gesetzgebenden Körperschaften, Beseitigung aller Beschränkungen der Wirtschaft zum Zwecke der Arbeitsbeschaffung in der freien Wirtschaft, Aufhebung des Kartellgesetzes, Kampf gegen offene oder verschleierte Kommunalisierung oder Sozialisierung, Schutz des Eigentums, höhere Arbeitsleistung, Aufhebung der Zwangswirtschaft im Wohnungsgewerbe, gesunde Wohnungsreform und Bekämpfung des Bodenwuchers, Förderung der privaten Bautätigkeit, weitgestreckte soziale Fürsorge.“

Neugründung in der Bayerischen Volkspartei.

In der Bayerischen Volkspartei erfolgte die Gründung einer eigenen Vereinigung der Arbeiter und Angestellten. Sie hat die besondere Aufgabe, der Partei nach dem Wegfall der korporativen Mitgliedschaft eine möglichst große Zahl von Einzelmitgliedern zu erhalten.

Verhaftung eines Berliner Kommunisten.

Der Vorsitzende des Aktionsausschusses der D. R. V. D., Ernst Friesland, ist in Berlin verhaftet worden. Friesland, dessen richtiger Name Ernst Reuter ist, war schon einmal am Anfang der letzten Unruhen festgenommen worden, wurde aber nach kurzer Zeit wieder auf freien Fuß gesetzt. Es ist erwiesen, daß er zu den treibenden Kräften gehört, die die letzte kommunistische Aktion geleitet haben. Seine Verhaftung erfolgte unter der Beschuldigung zahlreicher Mordtaten. Friesland war Kriegsgefangener in Rußland. Er hat sich dort im kommunistischen Sinne sehr betätigt. Er war Bevollmächtigter der Sowjetregierung im deutschen Botschaftsgebiet und hat sich in dieser Stellung schwere Verbrechen zuschulden kommen lassen. Im gerichtlichen Verfahren soll festgestellt werden, wie weit die Beschuldigungen, die eine große Anzahl von Fällen umfassen, den Tatsachen entsprechen.

Enteignung ausländischer Wertpapiere.

Falls in Ausführung des deutschen Angebots an die Alliierten die Enteignung ausländischer Wertpapiere aus deutschem Privatbesitz erforderlich werden sollte, beabsichtigt die Reichsfinanzverwaltung den Besitzern der Werte in gleicher Weise wie dies bei den auf Grund der Bekanntmachung vom 26. März 1919 dem Reich überlassenen Effekten geschieht, den bei der Veräußerung der Papiere erzielten Nettoerlös zu vergüten und sofort bei Ablieferung der Papiere eine angemessene Abschlagszahlung zu leisten. Für eine Enteignung würden gegebenenfalls voraussichtlich nur festverzinsliche Wertpapiere, mit Ausnahme österreichischer, ungarischer und russischer, in Frage kommen.

Franzosen.

Neue Propagandamaterialien. Nach Marschall Joffre und General Rivelle, die seinerzeit zu Propagandazwecken in die Vereinigten Staaten entsandt wurden, wird nunmehr Marschall Petain mit einer ähnlichen Mission für Südamerika betraut werden. Wie in Paris und in Rio de Janeiro gleichzeitig berichtet wird, soll der Marschall eine Propagandareise durch Brasilien, Argentinien und Uruguay unternehmen.

Türken.

Schwere Niederlage der Griechen. Aus Anzora wird gemeldet, daß die Griechen an der Südfront im Abschnitt von Klaskabir, 125 Kilometer von Smyrna, eine neue Niederlage erlitten hätten. Im nördlichen Gebiet drohten die Türken, die Eisenbahnverbindung zwischen der Aktionsbasis von Brussa und dem für die Versorgung der Griechen wichtigen Hafen von Mudania abzuschneiden.

Unrecht gegen die Rheinlande.

Eine Mahnung an alle Handelskreise. Zahlreiche Vertreter des Einzelhandelsverbandes für Rheinland und Westfalen haben eine Entschlüsselung angenommen, in der sie mit Entrüstung davon Kenntnis nehmen, daß trotz der wiederholt ausgesprochenen Mahnung von den Abnehmern im besetzten Gebiet keine Vorauszahlungen zu verlangen, immer noch einzelne Firmen und Lieferanten diese ungerechte Forderung aufstellen. Der Einzelhandelsverband für Rheinland und Westfalen richtet an alle Lieferanten und Fabrikanten im unbesetzten Gebiet die dringende Bitte, solche Forderungen, die den Handelsverkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet erschweren, zu unterlassen.

Die Wirkungen der Zollgrenze.

Auf dem rheinischen Arbeitsmarkt machten sich die Zollmaßnahmen schon in der vergangenen Woche bemerkbar. Der Andrang auf den Arbeitsnachweisen und die Zahl der Arbeitslosenunterstützungsempfänger haben weiterhin zugenommen. In der Metallindustrie hat sich die Wirkung der Zollmaßnahmen bis jetzt am klarsten erkennen lassen. Die Nachfrage nach Arbeitskräften ist ruhmlos geworden, während andererseits die Arbeitsloseniffer

weiter im Wachstum begriffen ist. Verkürzung der Arbeitszeit, Betriebskürzungen und Arbeiterentlassungen sind bereits in weitem Umfange eingetreten.

Nach Mitteilungen der Düsseldorf Handelskammer sind Einfuhr- und Ausfuhrbewilligungen im Verkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Deutschland erst vom 10. Mai an für diejenigen Waren, die deutschen Ein- und Ausfuhrverboten unterliegen, erforderlich. Bis zu diesem Zeitpunkt unterliegt also der Warenverkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet lediglich der Zollkontrolle.

Deutscher Reichstag.

C.B. Berlin, 28. April.

Haus und Tribünen waren auch heute stark besetzt. Die meisten Mitglieder des Kabinetts, der Reichskanzler an der Spitze, waren wiederum anwesend. Die Geburt der Warden wurde jedoch auf eine kurze Probe gestellt, weil zuerst eine große Zahl

Keiner Anträge

zur Erledigung gelangte. Unter diesen Anträgen sei die des Abg. Dreunig (Unabh.) erwähnt, der sich nach dem Verbleib der 4½ Millionen Mark erkundigte, die von dem Reichskommissar für Fischereiwirtschaft dem Reichsverband für See- und Küstentouristik zur Unterstützung der aus dem Felde heimkehrenden Seefischer übergeben worden sei. Seitens der Regierung wurde darauf erwidert, daß der Reichsverband, der erst 1920 gegründet wurde, niemals 4½ Millionen für den in der Anfrage erwähnten Zweck gehabt habe. Ferner ist zu erwähnen die in 14 Unterfragen geäußerte Anfrage des Abg. Rosenfeld (Unabh.), die sich auf den Erfolg der Münchener Reise des Reichsjustizministers Dr. Heinze wegen der Entlohnung der bayerischen Einwohnervächtern bezog. Ein Regierungsdirektor erklärte in seiner Antwort u. a., daß der bayerischen Regierung der Vorwurf, sie wolle die Entlohnung hintertreiben, nicht gemacht werden kann. Die Meinungsverschiedenheiten über den Zeitpunkt der Entlohnung würden geschlichtet werden. Hieraus setzte das Haus die Besprechung der Interpellationen über die auswärtige Politik fort.

Dr. Simons über das deutsche Angebot.

Der Minister verlas zunächst den Wortlaut der Note an die amerikanische Regierung und ging alsdann auf die Entwicklung der Reparationsfrage ein. Die Note, die in London bestand, war zu groß, um noch während der dortigen Konferenz überbrückt werden zu können. Neue Verhandlungen wurden und durch die Entente sehr erschwert. Aber es mußte ein Weg gefunden werden, um zu neuen Verhandlungen zu gelangen. Unser erster Plan, auf dem Wege der Biedererwerb den Wiederaufbau in Frankreich zu betreiben, wobei nicht alles diese deutsche Arbeiter nach Frankreich verplant werden sollten, hat sich nicht als glatt durchführbar erwiesen. Infolgedessen werden wir andere Vorstöße unterbreiten, die sich an die Erfahrungen anlehnen, die wir beim Wiederaufbau Ostpreußens gemacht haben. Frankreich möchte das Hauptgewicht auf die Geldzahlungen legen, wodurch natürlich der Wiederaufbau uns sehr verteuert würde. Die Pläne der freien Gewerkschaften, die von der Regierung in ihren Vorschlag aufgenommen worden sind, können erst nach einer gewissen Verhandlung mit den fremden Regierungen durchgeführt werden. Der zweite große Gedanke, der uns leitet, war der Plan einer

Internationalen Anleihe.

der im Reichsfinanzministerium ausgearbeitet wurde. Die Anleihe soll zugleich unseren eigenen Geldbedürfnissen abdecken. Es leuchtet ein, daß sich zu diesem Zwecke neue Verhandlungen mit den Ententeregierungen einleiten mußte, und es widerspricht das auch nicht meiner Reichstagsrede nach der Londoner Konferenz.

Eine Vermittlung neutraler Regierungen habe ich nicht nachgeschaut.

Das beste wäre es gewesen, mit Frankreich direkt zu verhandeln. Aber, was uns aus Frankreich entgegensteht, war nicht ermutigend. Deshalb habe ich mich während meines Schweizer Aufenthaltes auf das bekannte Interview eingelassen, um den Eindruck in Frankreich zu zerstreuen, als seien wir lediglich ein böswilliger Schuldner. In dem Interview stand auch nicht ein Satz, den ich nicht schon hier im Reichstag gesprochen habe, mit Ausnahme des Satzes über die Zugehörigkeit zum Kabinett. Dieser bezog sich aber nicht auf das augenblickliche Kabinett, sondern auf irgend ein beliebiges Kabinett der Zukunft.

Somit schien der Weg über Amerika der beste.

Eine neutrale Macht bot sich uns an, uns den Weg nach Amerika zu ebnen. Das habe ich ohne Bedenken angenommen. Was die Indispositionen der deutschen Presse anlangt, die an Lande übertrat, so habe ich bisher, um nicht etwas eine fremde Macht bloßzustellen, von einer Verfolgung der Sache Abstand genommen. Ich werde jetzt aber entsprechende Schritte einleiten. Der Schritt der Amerika war gewiß ungewöhnlich, aber ein Staat, der sich selbst auf den Boden des Schiedsgerichtes stellt, eignet sich am besten zum Schiedsrichter. Wir haben ja auch nicht Amerika selbst angerufen, sondern die Instanz der Gerechtigkeit.

„Ja das nun eine Würdefrage? (Zurufe rechts „Ja“, Zurufe links „Nein, nein.“) Glauben Sie denn, daß wir jetzt, wo nur der Versäuerter Frieden spricht, einem milderen Gutachten gegenüberstehen, als wenn ein Schiedsgericht uns zu Hilfe kommt. Die Geschichte selbst wird die Berechtigung meines Standpunktes anerkennen.“

Die Verantwortung war groß, das Kabinett hat sie übernommen, und ich will sie tragen. Nachdem nun Präsident Harding wohl das Schiedsgericht abgelehnt, aber sich zu einer Vermittlung bereitgefunden hat, mußte auch der zweite Schritt getan werden.

Wähler sind allerdings noch keine Rückfragen von amerikanischer Seite an uns gelangt, was bei der Kürze der Zeit auch nicht wundernehmen kann.

Der Minister besprach sodann den Inhalt der Note im einzelnen und ging namentlich auf die Jahreszahlungen ein, für die wir trotz der Schwankungen im Wirtschaftslieben eine feste Summe anbieten mußten. Was nun noch als Rest der Ententeforderungen bleibt, das ist mehr eine politische als eine technische Angelegenheit. Unser Rationalvermögen ist dahingehenden, wie konnten daher auch der deutschen Produktion keine neuen Fesseln mehr anlegen. Alle Beschränkungen der deutschen Wirtschaft müssen fallen. Sollten wir uns übermäßig haben, so soll die Ziffer 4 der Note für eine Berichtigungsmöglichkeit Vorsehung treffen.

Weiter ging der Minister ausführlich auf den Wiederaufbau Frankreichs ein. Unser Standpunkt, erklärte er weiter, daß Deutschland alle seine Reparationsverpflichtungen bis 1921 in Höhe von 20 Milliarden Goldmark voll erfüllt habe, wird von der Entente nicht geteilt. Der Eingriff in unsere Reichsbank wäre ein Eingriff in die Privatrechte, gegen diesen müssen wir Protest erheben. Zur Schulfrage bemerkte er, daß es die Aufgabe des auswärtigen Amtes sei, den Boden zu bereiten für die geschichtliche Forschung.

Wollte die amerikanische Vermittlung scheitern, so sei er überzeugt, daß unser Volk auch die Sanctionen ertragen werde, und wenn wir 40 Jahre durch die Wüste gehen müssen, wir werden schließlich doch in das Land der Freiheit gelangen. (Lebhafte Beifall.)

Hierauf wurde gegen die äußerste Linke die Vertagung beschlossen.

Welt- und Volkswirtschaft.

Berliner Produktendörse. Nichtamtlich sind am 28. April im Berliner Produktendörse folgende Preise ermittelt für 50 Kilogramm ab Station: Weizenrot, Victoria

120-135 M., andere Rot- und Winterweizen 100-110 M., Weizenrot 90-100 M., Winterweizen 100-108 M., Weizenrot 85 bis 88 M., Lupinen, blaue 40-45 M., gelbe 45-50 M., Gerstena 48-55 M., keine Saatqualitäten obiger Mittel über Notiz bezahlt. Raps 190-190 M., Weizenrot 180-210 M., Trodenweizen 66-68 M., Steffenweizen 78-80 M., vollwertige Ackerweizen, helle 130-140 M., Rapskörner 51-70 M., Weizenrot 140-145 M., Lohmelasse (30/70) 42-48 M., Weizenrot, lose, gesund und trocken 18-20 M., gut, gesund und trocken 21-23 M., Stroh, drabgepreßtes Weizen- und Roggenstroh 18-19 M., gebündelt 16-17 M., Weizen (Weise um 1½ Mtr), lose, frei Railwaggon Hamburg, Plata, bahnhafend 121-122 M., April 117, Mai 107, Weizen bahnhafend 117 M., April 111-112 M., Mai 105 M., Weizenkörner, weiße 29-31,50 M., rote 19-20 M.

Die Erwerbslosigkeit im März. Während in anderen Jahren der Monat März eine erhebliche Besserung der Erwerbslosigkeit gebracht hat — im Jahre 1920 um mehr als 40 000 —, ist diesmal eine nennenswerte Abnahme leider nicht zu verzeichnen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger beträgt — gegenüber 428 000 im Vormonat — 417 000, darunter 327 000 männliche und mehr als 80 000 weibliche. Entsprechend dem Umstand, daß die geringe Abnahme diesmal ausschließlich bei den männlichen Hauptunterstützungsempfängern eingetreten ist, hat auch eine Abnahme der Zuschlagsempfänger (Familienangehörige) stattgefunden und zwar von 495 000 auf 470 000. Soweit eine Abnahme der Unterstützungsempfänger zu verzeichnen ist, beruht sie insbesondere auf der Beseitigung des Bauwesens durch die verschiedenen in dieser Richtung wirkenden gesetzlichen Maßnahmen, sowie darauf, daß die mildere Witterung die Rohlandarbeiten der produktiven Erwerbslosen für eine in größerem Umfange ermöglicht.

Sächliche und lokale Mitteilungen.

Naunhof, den 28. April 1921.

Werkstatt für den 28. April.

Sonnenaufgang 4¹² | Mondaufgang 12¹² M.
Sonnenuntergang 7¹² | Monduntergang 9¹² M.

1853 Dichter Ludwig Tief gest. — 1896 Physiker Johann Müller gest. — 1896 Geschichtsforscher Heinrich von Treitschke gest.

Eine Neuregelung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe bereitet das Reichsarbeitsministerium vor, um diese Bestimmungen fortan in ganz Deutschland einheitlich zu gestalten. Die Angestelltenverbände arbeiten auf völlige Sonntagsruhe in allen offenen Geschäften hin. Die Tendenz der Vorlage des Ministeriums geht dahin, über die bisher geltenden Vorschriften nicht hinauszugehen und weitere Ausnahmen nicht mehr zu gestatten, auch nicht für das platte Land. Im allgemeinen steht man auf dem Standpunkt, keine allgemeine Sonntagsruhe nach englischem Vorbild einzuführen, die Erlaubnis zum Handel an Sonntagen aber nur noch Bäckereien und Milchgeschäften zu gestatten und auch die übrigen Lebensmittelgeschäfte, Zigarrengeschäfte und Barbiers einer völligen Sonntagsruhe zu unterwerfen. Wegen den unläutereren Straßenhandel an Sonntagen soll in schärferer Weise als bisher vorgegangen werden.

Naunhof. „Der Klub der Milliardäre“, bezieht sich das Filmkauspiel, das in 5 Akten vom Freitag bis Sonntag in unserem Schauspielhaus vorgeführt wird. Nach der uns vorliegenden Beschreibung werden die Besucher durch die äußerst spannende Handlung, die in Amerika spielt, von Anfang bis zu Ende gefesselt. Ueberaus und anregend werden sich die Vorgänge, in der Hauptsache ein modernes Liebesabenteuer, ab; es hier wieder zu geben, würde zu weit führen. — Ein Lustspiel wird, wie stets, beigelegt, sodas auch die, welche sich eine hellere Stunde gönnen wollen, auf ihre Rechnung kommen. Alle Freunde des Kinoleaters mögen sich einmal selbst überzeugen, daß wir in Naunhof ein gutes Schauspielhaus haben und daß sich für sie eine kostspielige Reise nach Leipzig erübrigt. Denn dieselben Stücke, die man in den Großstädten sieht, kommen, wenn auch einige Zeit später, in besserer Vorführung hierher. Durch den wöchentlichen Programmwechsel wird viel Abwechslung geboten, sodas jeder die gewünschte Unterhaltung finden kann. Es ist zu empfehlen, die ersten Vorstellungen zu besuchen, da der Andrang dann nicht so groß und ein angenehmer Aufenthalt gesichert ist. Der jegliche Besucher, Herr Stephan, tut alles, um das Seine dazu beizutragen.

Naunhof. Die leidige Lichtfrage, die an den beiden letzten Schützenfesten so oft halllosen Zuständen führte, wird nunmehr behoben werden. Eine gestern abend tagende Schützenversammlung beschäftigte sich eingehend mit der Angelegenheit. Einmütig wurde beschlossen, eine elektrische Lichtanlage zu beschaffen, die bis zum Feste fertiggestellt sein soll.

Für Viehhändler und Fleischer. Die Schlachtfeste über den Verkauf von Vieh sind nicht unmittelbar an das Landespreissamt, sondern an denjenigen Kommunalverband, in dem der Käufer seinen Wohnsitz hat, einzuführen. Die Auszahlung der Militärenten erfolgt am 29. ds. Ms. am Postkassier. Pünktliches Abheben ist erforderlich. Zu hohe Papierpreise! Wie uns aus Dresden mitgeteilt wird, ist das sächsische Landespreissamt auf Grund seiner Erörterungen der Verhältnisse in der Papierindustrie zu der Ansicht gelangt, daß teilweise eine Herabsetzung der Erzeugerpreise möglich sei. Es ist in diesem Sinne beim Reichswirtschaftsministerium in Berlin vorstellig geworden.

Keine Auflösung des sächsischen Landtags. Wie uns aus Dresden gemeldet wird, erklärte der Minister des Innern, Alpinsh, am Dienstag bei Beratung des Gemeindevahl-Gesetzes, es liege zurzeit kein Anlaß vor, die Auflösung des Landtags zu erörtern. — Hinter den parlamentarischen Kulissen erzählt man sich, daß die Unabhängigen ganz gern Neuwahlen in Sachsen voranzutreiben würden, um aus den jetzigen unhaltbaren Verhältnissen herauszukommen, daß aber die Kommunisten ihres schlechten Gewissens wegen keine Neigung verspüren, sich jetzt dem Urteil des Volkes auszuliefern. Auch die Mehrheitssozialisten sollen augenblicklich noch keine Neigung zu Neuwahlen verspüren.

Die Frist zur Abgabe der Steuererklärung. Das Finanzamt teilt folgendes mit: Da verschiedene Anfragen aus Kreisen der Steuerpflichtigen erkennen lassen, daß im Publikum keine genügende Klarheit über den Lauf der Frist für die Abgabe der Einkommensteuererklärung herrscht, wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Frist für die Einreichung der Steuererklärungen am 30. April abläuft.

Zur Frage der Sonntagsruhe in der Landwirtschaft. In der letzten Sitzung des Sächsischen Ausschusses des sächsischen Landeskulturrats stand u. a. auch der Entwurf eines neuen sächsischen Gesetzes über die Sonntagsruhe zur gelauf-

lichen Ausprägung, daß die unbedingte Vorgehensweise im Stall und die ledigung bringen zur Behebung Urteilen in allen nehmigung der

+ Eine in M Schulpflichtigen derselben Truppen eingeleitet.

+ Die den Brauereien wüßgehalt vor und zwar bis ihnen in der Zeinsgesamt abge

— Regl Lin 4. und 5. ehemaligen 78e zu richten an 2

— Leipzig Versammlung in Leipzig, in wels vor Eintritt in wels kein Prof Amshauptman Angabe der S gezählt wird.

klänge in der S mannschaft! Sta in einer solchen brauchen ander

unabhängige Randglosse: C durchgegriffen n Stamm außerord

selbst, die sich manns ereult, ausgekleidet w

— Größe Einführung eines den 30 Jahre. verheiratet ist, Ferten verlebte, den vergangenen

bin ihrer Lanke sowie Schmuck beibehalten ergiff von Nowara mi

fuhr dann von vollen Händen beiden in Delm worden war, zu

Nauchspiel vor die Nowara zu und das verblü

teille. Wegen meißer Göße zu Ehrenverlust ver

— Leipzig in Stellung best dem Mehlsplage

ausgegeben. In dem Müßdem ein Es halte auf den

aus Grinnna h einem Spazierge verfuhrte er z

Kräfte dockage Spagierfest auf bebauernswerte

fröhliche Abficht.

„Und nun

„Nun hat

„Ich glaube,

„Ja, dann

„Ich habe

„Ich habe

„Ich habe

„Ich habe

„Ich habe